

Gruß zu Abschied und Neuanfang
31. März 2010, 18 Uhr, Bloherfelde

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Frau Botsio, lieber Herr Anani,
einen sehr herzlichen Gruß zum Abschied und zum Neuanfang überbringe ich im Namen der
Ev. –Luth. Kirche in Oldenburg.

Sie, liebe Frau Botsio, wird Ihnen, lieber Herr Anani, schon alles erzählt haben über unsere
kleine große Kirche im Oldenburger Land, alles über jede der 120 Kirchengemeinden, alles
über viele engagiert mitarbeitende Menschen in unserer Region.

Wir freuen uns, dass Sie fünf Jahre lang zu uns dazu gehört haben und sagen herzlich
Dankeschön für diese Zeit. Von Freundlichkeit und Selbstverständlichkeit waren die
Begegnungen geprägt – das hat uns gut getan. Wir hoffen, dass Sie gute Erfahrungen und
Erinnerungen mitnehmen. Sie haben unter dem Dach der Norddeutschen Mission und im
Ökumenischen Zentrum unsere Oldenburger Kirche, die eben nicht nur eine Stelle
mitfinanziert hat, sondern als Gemeinschaft diese ökumenische Arbeit trägt, mitgeprägt,
mitgefärbt, mit gestaltet.

Fünf Jahre in einem anderen, gewiss auch fremden Land, fünf Jahre fruchtbare Arbeit – die
Bibel erzählt davon im 3. Buch Mose:

*Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, von denen man isst, so lasst ihre
ersten Früchte stehen, ...im vierten Jahr sollen alle ihre Früchte unter Jubel dem Herrn
geweiht werden; erst im fünften Jahr sollt ihr die Früchte essen, damit ihr künftig umso
reicheren Ertrag einsammelt; ich bin der Herr, euer Gott (3.Mose 19,23-25).*

Ein nicht nur sinnvolles, sondern auch schönes Gebot, oder? Vielleicht sagen Sie es ähnlich
über Ihre fünf Jahre bei uns. Zunächst muss man wachsen lassen, dann Gott danken und loben
und dann mit Genuss von den Früchten essen, um nicht nur kurzfristig, sondern künftig ernten
zu können.

Diese biblischen Worte deuten bewusstes, ökologisch nachhaltiges Handeln an, wie es vom
Ökumenischen Zentrum dankenswerter Weise immer wieder erinnert, eingefordert und
gestaltet wird. Heute ist dieses Fest ein guter Anlass, um Ihnen allen dafür zu danken!

Diese biblischen Worte deuten an, wie wichtig die konkrete Ökonomie von Fairem Handel und
Klimaschutz im Alltag sind – Sie beide stehen für diese Anliegen – bisher und weiterhin.

Diese biblischen Worte deuten aber auch noch etwas Persönliches an. Wissen Sie noch? Der
neue Bischof hatte etwa vor einem Jahr zu Ihnen gesagt: *Frau Botsio, wir trinken mal `nen
Kaffee zusammen – Sie erzählen, wir tauschen uns aus.* So macht man das eben – in Ghana,
Togo und Deutschland – unter Freunden eben. Es ist trotzdem leider nichts daraus geworden.
Das Problem war wahrscheinlich: die fünf Jahre, die die Bibel nennt, waren noch nicht um!
Heute können wir das nachholen: *Früchte essen, für künftig umso reicheren Ertrag.* Und
verbunden bleiben wir gewiss mit Ihnen beiden über die Arbeit mit der Norddeutschen
Mission, wenn Sie und Ihr Mann nun Ihre neue Arbeit in Ghana aufnehmen.

Für Abschied und Neuanfang von Herzen Gottes Segen: *Friede sei mit Euch!*

Eine Frage zum Schluss, wo wir uns doch nun hier so über die ersten wärmeren Tage freuen.
Was heißt *Wärme* in Ewe?

Also wünsche ich Ihnen, Herr Anani und Ihrer Familie, für Ihre neue Aufgabe bei uns im
kühlen Norddeutschland: *Soso na mi!* Und Ihnen, Frau Botsio und Ihrem Mann, für Ihr
Wiedereinflinden im warmen Ghana: *Nutifafa na mi!* Die Kühle, der Friede sei mit euch!